

Bremer Palliativkongress 2017

Anfang März fand in Bremen unter dem Motto „Alles hat seine Zeit“ der 10. Palliativkongress statt. Ein wichtiges Thema im Rahmen zahlreicher Vorträge zur Palliativmedizin war auch deren zukünftige Entwicklung in Bremen. Die Bremer Seniorenvertretung setzt sich schon lange dafür ein, dass neben den vorhandenen stationären und ambulanten palliativmedizinischen Einrichtungen möglichst an allen Krankenhäusern Palliativmediziner/-innen und entsprechend ausgebildete Hilfskräfte eingesetzt werden, damit sterbenskranke Menschen jederzeit qualifiziert versorgt und ihre Angehörigen beraten werden können.

(mehr auf Seite 2)

Ein erfolgreiches Projekt

Aus einer Düsseldorfer Arztpraxis stammt die Idee, die sich dann zum Projekt „Herzenssprechstunde“ entwickelte und in Bremen-Horn im Johanniterhaus realisiert wurde. Hier treffen sich alte Menschen, die das Bedürfnis haben, mal über alles, was ihnen so am Herzen liegt, in kleiner lockerer Runde, organisiert und angeleitet von Ehrenamtlichen, die viel Zeit zum Zuhören und auch viel Verständnis mitbringen. Dabei geht es nicht nur um sorgenvolle Dinge, sondern auch um die Erinnerung an Schönes und um Erfahrungen, die gegenseitig helfen können.

(mehr auf Seite 3)

Die Bremer Stadtmusikanten

Es ist schon erstaunlich, wie sich manche Touristen verhalten. Für viele spielt wohl die Quantität des Reisens die größte Rolle, möglichst viele Kilometer und Fotos sammeln. Eine nachhaltige Aufnahme des Gesehenen und Erlebten bleibt oft auf der Strecke.

(mehr auf Seite 4)

Ob sich der Weltenlauf mal umkehren lässt?

Ständig macht die Menschheit dieselben Fehler und klagt dann über deren Folgen. Das gilt nicht nur für das Wirtschaften und die Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, sondern insbesondere auch beim Umgang mit der Menschheitsgeißel Krieg.

(mehr auf Seite 5)



(Foto: E.Feller)

Kirschblüte in Kyushu/Japan

Friehling

*Wenn die Hoasen heher springen
und die Veegel lauter singen
und du host so das gewisse Feeling
dann is Friehling.*

[Dieter Hildebrandt (1927-2013), aus dem Zyklus „Schlesische Jahreszeiten“]

Pflegestützpunkte - eine segensreiche Einrichtung

Die Besucherzahlen in den Bremer Pflegestützpunkten (PSP) steigen zwar ständig an, und doch wissen viele Bremer/-innen noch nicht, was und wo ein PSP ist. Um deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, bringt der DURCHBLICK wieder einmal einen Zwischenbericht über die Arbeit der PSP.

(mehr auf Seite 6)

Inhalt

10. Bremer Palliativkongress	S.2
Arbeitsgruppe Beiräte	S.2
Sommerschließung der Bremer Hallenbäder	S.3
Die Herzenssprechstunde	S.3
Seniorenforum	S.4
Die Bremer Stadtmusikanten	S.4
Die kleinen Gauner hängt man auf...	S.5
Wahlprüfsteine	S.6
Pflegestützpunkte (PSP)	S.6
Aus dem Stadtteil Obervieland	S.7
Informationen zum 1. Mai	S.8
Türkçe informasyonlar	S.9

10. Bremer Palliativkongress in der Glocke 10./11.3.2017

Die moderne Medizin ist in der Lage, dem Leben vieler Menschen mehr Tage zu geben. Es gilt jedoch, den Tagen mehr Leben zu geben. Besonders zum Ende des Lebens können die Tage für die Betroffenen oft zu einer unerträglichen Qual werden. Hier ist der Ansatz der Palliativmedizin, die sich in den letzten 20 Jahren stetig fortentwickelt hat. Beim Kongressauftakt in der Glocke wurde gar darüber diskutiert, ob jetzt ein Facharzt für Palliativmedizin, mit dem entsprechend langen Ausbildungsweg, oder eine spezielle Qualifikation im hausärztlichen Bereich den besseren Weg für die Zukunft des Fachgebiets "Palliativmedizin" darstellt.

In einem bemerkenswerten Festvortrag sprach Prof. Dr. Giovanni Maio aus Freiburg (Lehrstuhl für Medizinethik) zu dem Thema "Eingetaktete Zwischenmenschlichkeit, wie das Effizienzdiktat das palliative Denken auf den Kopf stellt". Er zeigte deutlich den Widerspruch auf, der zwischen einerseits den in unserem Gesundheitssystem geltenden ökonomischen Zwängen für die Leistungen der Pflege- und Heilberufe, der technokratischen politischen Steuerung, der Bürokratisierungsspirale und den umfangreichen Dokumentationsanforderungen und andererseits einer Sorge-Rationalität besteht, die bei der Begegnung mit den Patienten von Arzt und Pflege Behutsamkeit, Achtsamkeit und Zurückhaltung fordert. Einer Grundhaltung, die sich vergütungstechnischen (Zeit-) Vorgaben weitgehend entzieht, will sie nicht in "Schubladen"-Denken und -Handeln verfallen. Ein Vortrag, der all denen Mut machen sollte, die im ärztlichen oder im pflegerischen Bereich tätig sind, auch den hier häufig anzutreffenden ehrenamtlich Tätigen.

Begonnen hatte alles mit dem 1. Bremer Kongress für Palliativmedizin im Jahre 1998. Der diesjährige 10. Bremer Kongress mit dem Titel "Alles hat seine Zeit" wird in dieser Form der letzte sein und wird seine Fortsetzung finden in dem Kongress der "Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin" (DGP) im September 2018 mit dem Titel "Auf breiten Wegen". Der Standort Bremen wird auch weiterhin besondere Berücksichtigung im Kongressplan finden.

Wie ist nun die aktuelle Lage in Bremen? Mit Stand vom 31.12.2016 verzeichnet die Statistik der Ärztekammer Bremen 77 tätige Ärztinnen/Ärzte mit einer Zusatz-Qualifikation auf dem Gebiet der Palliativmedizin. Davon sind 43 im stationären Bereich und 28 ambulant tätig. Neben dem "Leuchtturmprojekt" einer Palliativstation mit 12 Betten im "Krankenhaus Links der Weser" bestehen zwei Palliativdienste für eine "spezialisierte ambulante Palliativversorgung" (SAPV).

Dr. Dirk Mittermeier

Arbeitsgruppe Beiräte

Auf dem zweiten Treffen der Arbeitsgruppe am 28.März 2017 ging man der Frage nach, inwieweit sich die Verhältnisse zwischen den Delegierten der Bremer Seniorenvertretung und den Beiräten und Ortsämtern inzwischen gestaltet haben. Von den anwesenden Delegierten wurde die Zusammenarbeit größtenteils als zufriedenstellend geschildert. Zuverlässiger als bisher wurden Einladungen zu den Beiratssitzungen und teilweise auch zu den Sitzungen der Fachausschüsse zugestellt. Einige Anwesende berichteten, auch in die Fraktionsarbeit eingebunden worden zu sein. Dies sind im Moment aber leider nur Ausnahmen. Aufgabe der Delegierten muss es sein, sich selbst noch stärker in die Beirätearbeit einzubringen und seniorenenrelevante Themen zu bearbeiten. In mehreren Beiratsbereichen finden derzeit regelmäßig Sprechstunden der gewählten Delegierten statt.

In einem Gespräch mit dem Leiter der Senatskanzlei anlässlich des Geburtstags der "Vahrer Löwen" wurde den Teilnehmern/Teilnehmerinnen erklärt, die Neufassung des Beirätegesetzes sei noch in der Beratung. Dieses Gesetz ist für die Seniorenvertretung äußerst wichtig, weil darin auch ihre Rechte und Pflichten behandelt werden.

Herr Grimm teilte der Versammlung mit, die Seniorenvertretung werde durch ihn in der Gesamtbeiratskonferenz vertreten. Außerdem wies er darauf hin, dass den Beiräten Mittel für Baumaßnahmen zugeteilt worden sind. Man solle die Mittel zur Herstellung von Barrierefreiheit an den Wegeübergängen und für die Ausbesserung von Schäden in Fuß- und Radwegen benutzen. Weiter wurden mehrere Problemfelder von den Delegierten angerissen: fehlende Postbriefkästen, Filialschließungen der Sparkasse, Polizeireform, Bau von barrierefreien Wohnungen.

Leider waren nur 25 Delegierte anwesend. Es gab zwar 10 offizielle Absagen, doch

fehlten weitere 10 Delegierte. Das ist unbefriedigend, weil auf diese Weise sehr viel weniger Informationen aus den Beiräten ausgetauscht werden. Es sei hier noch mal an die Verpflichtung der Delegierten erinnert, in der Interessenvertretung der Bremer Seniorinnen/Senioren mitzuarbeiten.

In dieser Arbeitsgruppe gibt es noch viel zu tun. Nach den Sommerferien soll eine weitere Sitzung stattfinden. Es ist zu hoffen, dass dann auch neue Ergebnisse von der Neufassung des Beirätegesetzes vorliegen und von neuen Erkenntnissen ausgegangen werden kann.

Ernst Benthien

Schließung der Bremer Hallenbäder während der Sommerferien

Bereits 2015 und 2016 haben die Bürger des Bremer Ostens gegen die Schließung der Hallenbäder während der Sommerferien protestiert. Um für dieses Jahr von einer Schließung abzusehen, fordern die Seniorenvertreter des Bremer Ostens den Vorstand der Bremer Bäder GmbH auf, von einer Schließung Abstand zu nehmen. Den älteren Menschen in Bremen sollte die Möglichkeit zur Wassergymnastik und zum Schwimmen im warmen Wasser nicht genommen werden. Eine Schließung würde dem vom Bundesministerium für Gesundheit propagierten Gesundheitsprogramm "Gemeinsam in Bewegung setzen" widersprechen. Es kann doch nicht sein, dass die Politik einerseits fordert, man möge etwas für die Gesundheit tun, und andererseits schweigt, wenn die Hallenbäder im Sommer geschlossen werden.

Die Bremer Seniorenvertretung fordert, die Schließung der Hallenbäder 2017 und in Zukunft abzuwenden.

Ernst Benthien

Die Herzenssprechstunde

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Dieses Zitat aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry ist das Motto der Herzenssprechstunde, die nun gerade im dritten Durchgang in der Begegnungsstätte im Johannerhaus in Bremen-Horn statt gefunden hat.

Es geht also nicht um Herzkrankheiten, sondern um Dinge, die einem auf dem Herzen liegen. Entstanden ist die Idee in einer Düsseldorfer Arztpraxis. Die dort tätige Ärztin stellte fest, dass viele, insbesondere ältere Menschen, gar nicht in erster Linie wegen eines körperlichen Leidens in die Praxis kommen, sondern einfach einmal ihr Herz ausschütten wollen. Die Evangelische Erwachsenenbildung Nordrhein in Düsseldorf hat dies zum Anlass genommen, das Konzept „Herzenssprechstunde“ zu entwickeln. Es sieht vor, in einem zeitlich überschaubaren Rahmen (sechs Sitzungen von je zwei Stunden Dauer) in einer festen Gruppe von bis zu zehn Teilnehmenden neue Kontakte zu knüpfen und mit anderen Menschen über Herzensanliegen ins Gespräch zu kommen.

Nach einer entsprechenden Fortbildung haben Ruth-Ingrid Schnibbe und Wilfried Kurth nun bereits drei solche Zyklen der Herzenssprechstunde durchgeführt. Es fällt auf, dass sich überwiegend Damen für solch eine Gruppe anmelden. Sie sind meist im Ruhestandsalter, haben häufig im privaten Umfeld wenig Ansprechpartner, suchen neue Impulse und Kontakte



(Foto: W.Kurth)

für ihr Leben. In einigen Fällen geht es um Neuorientierung, etwa dann, wenn die Lebensumstände sich durch einen Verlust verändert haben; oder man ist ganz einfach im positiven Sinne neugierig auf das, was und wer einem da begegnet.

Die erste Sitzung beginnt damit, dass sich jeder aus einem reichen Fundus von herzförmigen Gegenständen oder Dingen, die etwas mit dem Herzen zu tun haben – ein Stoffherz, ein Lebkuchenherz, Postkarten mit Herzmotiven oder Sprüchen, Notizbüchlein in Herzform und Vieles mehr – ein Teil aussucht und erzählt, warum er/sie sich gerade für diesen Gegenstand entschieden hat. So kommt man schnell ins Gespräch, die vorgesehene Kaffeepause wird nicht selten ans Ende geschoben, und auch dort gehen die Gespräche weiter.

Am Ende der Sitzung legt man gemeinsam das nächste Thema fest. Für die zweite Sitzung einigt man sich gern darauf, dass jede(r) von zu Hause ein „Herzensobjekt“ mitbringt

und dazu etwas sagt. Musikstücke und Literarisches sind weitere ergiebige Themen, die aber eigentlich nur als Aufhänger dienen. Die Reaktion der Beteiligten ist wirklich ermutigend. „War das wieder ein schöner Vormittag“, bekommt man nicht selten zu hören. Und man registriert mit Freude, dass sich Einzelne dann gelegentlich auch für die Zeit zwischen den Sitzungen verabreden. Adresse für Interessenten: [Tel. 273926](tel:273926) oder wilfried-kurth@t-online.de

Dr. Wilfried Kurth

Seniorenforum

Trotz Rentenerhöhung bleiben Ungerechtigkeiten

Mit Freude vernahmen die Rentenbezieher die Ankündigung von Frau Bundesministerin Nahles über die Erhöhung der Rente zum 1.7.2017. Allerdings mischen sich Wermutstropfen bei einem Teil der Rentner in diese Freude. Vor allen Dingen die Bezieher geringer Renten, die auf Aufstockung durch das Sozialamt angewiesen sind, bekommen von der Rentenerhöhung nichts mit, da die Mehrzahlung der Rente sofort von den Sozialleistungen abgezogen wird. Das Mehr an Rente wird wie schon bei der Mütterrente sofort gekappt. Die Bezieher geringer Renten werden wieder einmal vom Aufschwung ferngehalten. Das heißt, sie bekommen für inzwischen aufgetretene Teuerung keinerlei Ausgleich. Es ist endlich einmal an der Zeit, diese Ungerechtigkeit durch neue Gesetzgebung zu ändern.

Ernst Benthien, Bremen

Altersgerechtes Wohnen in Deutschland - keine Chancengleichheit !

Ich wohne noch in Ritterhude. Mein Mann ist im März 2014 verstorben und hinterließ seinen Kindern das Haus der Eltern. Ich wäre gerne nach Bremen umgezogen. Deshalb hatte ich mich gleich nach dem Tod meines Mannes für eine altersgerechte Wohnung angemeldet, die auch WB-Schein berechtigt ist. Jetzt nach ca. drei Jahren würde es möglich sein, diese zu beziehen. Ich habe einen WB-Schein beantragt, aber wegen meines minimal höheren Einkommens nur die Fallgruppe 5 erhalten. Nach Aussage der zuständigen senatorischen Dienststelle ist die Einkommensgrenze in Bremen niedriger als in Niedersachsen. Ich muss und möchte aber zurück nach Bremen, da dort meine Familie (Kinder und Geschwister) lebt, die ich im Alter dringend benötige. Leider sind die Mieten für mich sehr hoch.

Seit 2002 wurde in Bremen die Einkommensgrenze nicht erhöht. Warum nicht? Ich habe am 11.3.2017 an den Petitionsausschuss meine Sorgen und Nöte geschrieben und erhoffe mir eine eventuell positive Antwort.

Warum werden in Deutschland diese Unterschiede gemacht? Es stimmt mich sehr traurig, dass ich darum betteln muss, eine Unterstützung von unserem Land zu erhalten. Ich habe Kinder geboren, bin lange Jahre beruflich tätig gewesen. Dass die Rente nicht reicht, das ist schon sehr traurig. Für so vieles andere wird gesorgt und Geld ausgegeben. In diesem Jahr sind Wahlen, ich muss ehrlich sagen, dass mich die negative Aussage bezüglich des WB-Scheins dabei beeinflussen wird.

Astrid Eimen, Ritterhude

Die für das Seniorenforum zugesandten Beiträge können gekürzt werden und geben die persönliche Auffassung ihrer Verfasser/-innen wieder, deren postalische Adresse bekannt ist. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Die Bremer Stadtmusikanten



Dirk
Mittermeier

Wenn es etwas ist, was Touristen mit Bremen nachhaltig verbinden, so sind es die Bremer Stadtmusikanten. Sie sind ein Sinnbild der Stadt, auch wenn sie sich "...auf dem Weg nach Bremen..." befunden haben und damit fraglich ist, ob sie Bremen überhaupt je erreicht haben. Aber die Originalskulptur von Gerhard Marcks gehört zu den Pflicht-Sehenswürdigkeiten unserer Stadt für die Touristen. Der Bremer, der beim Gang durch die Stadt an der Rathausseite vorbeigeht und einen Besucher der Stadt mit einer Hand an einem blankgeriebenen Vorderbein des Esels erwischt, wird meistens nicht den dafür vorgesehenen Spruch von sich geben, sondern sich still lächelnd seinen Teil denken und vorbeigehen. Sagt er aber das, was man dazu als Bremer so sagt, so läuft er Gefahr, dass er seine sprachliche Weltoffenheit durch Übersetzung des Gesagten in irgendeine fremde Sprache beweisen muss, auf jeden Fall auf Englisch. Darauf muss man vorbereitet sein.

Immer wieder hört man, dass die Tier-Skulptur von Marcks gar nicht so leicht zu finden sein soll. Es kann Touristen nur empfohlen werden, dass Fragen da Abhilfe schaffen kann. Denn die Bremer sind auskunftsfreudig und hilfsbereit. Kürzlich fragte mich ein Tourist nach der Statue des "Raimund", wobei er offensichtlich den "Roland" meinte. Als Bremer gibt man da auch ohne belehrende Worte gerne freundlich Auskunft.

Die Japaner gelten zu Recht als ein sehr reisefreudiges Volk und möchten in ihrem kurzen Urlaub möglichst viel von der Welt zu sehen bekommen. Als ich vor etlichen Jahren in Moskau bei einer kulturellen Abendveranstaltung neben einem Japaner saß, wurde ich von ihm zu meinem Aufenthalt befragt: Ich erzählte, dass wir für 5 Tage in Moskau und Umgebung sind. Darauf er stolz: "Wir machen ganz Europa in 7 Tagen! Was machen Sie 5 Tage in Moskau?" Darauf fragte ich ihn nach seinem Besuch in Deutschland: Der wäre sehr interessant gewesen. Und was ihm am besten gefallen habe: "Die große Kirche in der Nähe von Frankfurt" (???). Nach einigem Hin und Her ergab sich, dass er den Kölner Dom meinte.

Die Rasanz, mit der die japanischen Touristen durch die Sehenswürdigkeiten getrieben werden, hat wohl auch das folgende spezielle Bremen-Erlebnis hervorgebracht. Ein Japaner, auf dem beschriebenen touristischen Schnelldurchlauf in Deutschland unterwegs auch in Bremen, hat, zurück in seiner Heimat, die schönsten Fotos ins Internet gestellt, unter anderem dieses Bild mit der Bildunterschrift "The Bremen City-Musicians" / "Die Bremer Stadtmusikanten"!

Dr.Dirk Mittermeier



(Foto: D. Mittermeier)

Eine Bremer Schweinemusik!

Die kleinen Gauner hängt man auf, die großen lässt man laufen, wär´ umgekehrt der Weltenlauf, würd´ ich mehr Strick verkaufen.



**Gerd
Feller**

Dieser Spruch des fast ausgestorbenen Seiler-Handwerks findet sich noch an einer alten Seilerei in Obertiro. Kürzlich wurde ich wieder mal daran erinnert.

Die Presse berichtete, ein israelisches Militärgericht habe einen jungen Soldaten wegen Totschlags schuldig gesprochen, das Strafmaß stehe allerdings noch aus. Was wird ihm vorgeworfen? Im März 2016 hat er während einer Kampfhandlung einen verletzten palästinensischen Attentäter erschossen, nachdem dieser einen der israelischen Kameraden mit einem Messer angegriffen und auch verletzt hatte. Der Israeli befürchtete aufgrund jahrelanger Erfahrungen, der Palästinenser könnte unter seiner Jacke einen Sprengstoffgürtel tragen und diesen zur Explosion bringen. Ein durchaus nachvollziehbarer Gedanke! Trotzdem erklärte die Richterin, der Todesschuss sei „unnötigerweise“ abgegeben worden. Damit ist dieser Vorfall als Kriegsverbrechen zu bewerten.

Wer Krieg erleben musste, ich spreche aus eigener Erfahrung, der weiß, dass Krieg nun mal seine eigenen Gesetze hat, und je länger er dauert, umso mehr herrschen Verrohung, Grausamkeit und Unmenschlichkeit. In bestimmten Angriffs- und Verteidigungssituationen denkt man nicht mehr an Genfer Konventionen, man sieht nur noch das eingetrimmte Feindbild, es geht nur noch um das eigene Überleben. Angst und grausame Bilder vom Leiden und Sterben der Menschen um einen herum erzeugen Verhaltensweisen, die sich oft jeder Vorstellungskraft entziehen. Man sehe sich nur die Kriegsschauplätze im Nahen Osten oder in Afrika an. Da sind Kriegsverbrechen an der Tagesordnung. Luftangriffe auf Krankenhäuser und Wohnquartiere, Einsatz von Giftgas, Plünderungen, Geiselnahmen, Vergewaltigungen und Exekutionen von Gefangenen. Wer glaubt, dass man nach wochen- oder jahrelangem Fronteinsatz im Kampfgetümmel noch zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann, wer glaubt, dass es einen „sauberen Krieg“ gibt, der hat von Krieg keine blasse Ahnung oder ist ein unerträglicher Ignorant.

Weltweit finden sich genug Überlieferungen, die über die Realität des Krieges informieren, Filme, Sachliteratur, Belletristik, Mahnmale, Soldatenfriedhöfe und Erzählungen derjenigen, die den 2.Weltkrieg erlebt haben oder jetzt aus Kriegsgebieten geflohen sind. Aber

trotz der historischen und gegenwärtigen Katastrophen und ihrer schrecklichen Folgen glauben viele der Mächtigen unserer Welt immer noch daran, dass Gewalt und Krieg vertretbare Instrumente zur Durchsetzung ihrer politischen oder ganz eigennützigen Interessen sind. Um Macht und Besitz zu mehren und zu wahren und ihre oft perversen Neigungen zu befriedigen, rüsten sie auf und zwingen irgendwann ihre Völker zu den Waffen, zerstören ihr eigenes Land, tragen Krieg in fremde Länder und fügen Millionen Menschen Not, Leid und Tod zu. Und die UNO belässt es meist bei Wehklagen und schaut zu, obgleich sie gewiss Mittel hätte, dem üblen Treiben Einhalt zu gebieten.

Wenn man schon den israelischen Soldaten oder, erinnern wir uns, den in Afghanistan stationierten deutschen Oberst vor Gericht stellt, dann sollte man nicht zu erwähnen vergessen, wem die Soldaten der Kampftruppen den risikoreichen Schlamassel zu verdanken haben, der sie ins Gefängnis zu bringen droht, weil sie vielleicht ein Gefecht situativ falsch eingeschätzt und dabei auch emotional falsch reagiert haben. Die Mitschuld liegt auch bereits bei denen, die statt geduldiger und überzeugender Politik intensive Aufrüstung betreiben, mit dem Säbel rasseln und verantwortungslos mit dem Kriegsrisiko spielen.

Bevor man dem israelischen Soldaten „einen Strick dreht“, sollte die UNO dafür sorgen, dass die Anführer und Aufheizer des Nahostkonfliktes und der über 40 anderen Kriegskonflikte weltweit geächtet und ohne Ausnahme dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag vorgeführt und dort nachhaltig zur Verantwortung gezogen werden. Und wenn ein Bürger wegen Mordandrohung schon verknackt werden kann, dann müsste auch Kriegstreiberei strafbar sein. Gerade wir Alten, die wir den Krieg erlebt haben, sollten nicht vergessen, uns dafür einzusetzen, dass der Weltenlauf endlich umgekehrt wird. Der Ruf nach 1945, „Nie wieder Krieg!“, darf auch nach 70 Jahren zumindest in Europa nicht einfach verhallen.

Gerd Feller

WAHLPRÜFSTEINE

Thema Gesundheit

Zur Bundestagswahl am 24. September 2017 können wir Senioren den Kandidaten unseres Wahlkreises auf den Zahn fühlen.

Fragen Sie Ihre Kandidatin / Ihren Kandidaten zum Thema Gesundheit:

- Was hat Ihre Partei vor, damit ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung in Würde und selbstbestimmt ihr Leben gestalten können?
- Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten und dem Pflegenotstand zu begegnen?
- Was werden Sie unternehmen, damit bundesweit einheitliche Standards bei der finanziellen und personellen Ausstattung von Pflege- und Alteneinrichtungen festgelegt werden?
- Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei für den Ausbau der Palliativmedizin und der Palliativpflege sowie zur Förderung der Hospizkultur?

Diese Wahlprüfsteine haben der Vorstand der Seniorenvertretung Bremen und der Landesvorstand Niedersachsen erarbeitet. Sie liegen den Delegierten der Seniorenvertretung in Bremen zur Diskussion vor.

Wahlprüfsteine zum Thema Rente werden demnächst auf dieser Seite vorgestellt. **Elfie Siegel**



Pflegestützpunkte - eine segensreiche Einrichtung

„Was ist denn ein Pflegestützpunkt?“, wurde ich kürzlich wieder gefragt. Das Land Bremen verfügt über 3 Pflegestützpunkte (PSP). Einer davon ist im Einkaufszentrum Berliner Freiheit, einer im Haven Hööft (Bremen-Nord) und einer in Bremerhaven stationiert. Der Haupteingang des Büros in der Berliner Freiheit findet sich am Platz des Wochenmarktes unter der Hausnummer 3. Die Räume liegen zwar in der ersten Etage, sind aber per Fahrstuhl barrierefrei zu erreichen. Wer mit dem Auto kommt, kann gleich von der ersten Parkebene aus mühelos den Zugang finden. Empfangen werden die Kunden in einem großen, hellen Raum, in dem jeder Mitarbeiter einen eigenen, ausreichenden Schreibtischplatz hat, um die Ratsuchenden zu bedienen. Denn darum geht es: Jeder kann pflegebedürftig werden, durch eine schwere Krankheit, durch einen Unfall oder durch die üblichen Unannehmlichkeiten

um die Ratsuchenden zu bedienen. Denn darum geht es: Jeder kann pflegebedürftig werden, durch eine schwere Krankheit, durch einen Unfall oder durch die üblichen Unannehmlichkeiten

des Alterns. Meistens ist dann schneller und kompetenter Rat nötig, und genau das garantieren die PSP. Und noch mehr! Die PSP beraten kostenlos, neutral, unabhängig und individuell, damit die jeweils richtige Hilfe gefunden wird. Die Mitarbeiter/-innen unterstützen die Kundschaft auch bei Formalitäten mit Behörden, Kranken- und Pflegekassen und bei der Organisation der pflegerischen Dienstleistungen. Sie stehen auch für telefonische Beratung und für Hausbesuche bereit, und wenn es aktuelle Veränderungen in Angelegenheiten der Pflege gibt, halten die Mitarbeiter auch Informationsveranstaltungen in anderen altersrelevanten Einrichtungen ab.

Im Einzelnen geht es dabei meist um Fragen zur häuslichen oder stationären Pflege, zu anderen Unterstützungs- und Wohnformen, zu Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Versorgung, zu Versicherungsleistungen, finanziellen und juristischen Angelegenheiten und zur Einordnung bei den Pflege- und Schwerbehindertengraden.

Die PSP bestehen seit 2009. In der Vergangenheit arbeiteten sie immer nur befristet. Allerdings wurden die Fristen bisher stets verlängert. Zum Glück aller Betroffenen hat sich das geändert. Im Sommer 2016 wurden die PSP durch einen Deputationsbeschluss verstetigt. Damit wurde man auch dem Bedarf an Beratung gerecht. Alle drei PSP hatten im Jahr 2016 ca. 11.000 Kontakte (incl. der Hausbesuche, aber ohne die zusätzlichen Informationsveranstaltungen), und die Nachfrage steigt, allein im Januar 2017 gegenüber dem Vorjahr um 10%.

Trotz der guten persönlichen Erfahrungen mit der Beratung und Hilfe durch die PSP gefiel mir eine Sache in der Berliner Freiheit diesmal nicht, die aber auch die beiden anderen PSP betrifft. Für die Beratung steht allgemein nur ein Großraumbüro zur Verfügung. Den offenen Kundenverkehr an allen Schreibtischen fand ich nicht nur aus datenrechtlichen Gründen als bedenklich und gegenseitig störend. Eine deutliche Abtrennung der Gesprächszonen voneinander würde den Schallschutz erhöhen und die Gesprächsatmosphäre verbessern. Optimal wäre es, wenn dann auch für Menschen mit Migrationshintergrund, zumindest aus der türkischen und polnisch-russischen Community Bremens, muttersprachliche Beratung stattfinden könnte.

Insgesamt haben sich die PSP bestens bewährt. Trotzdem scheinen viele ältere Bremer Bürger/-innen noch nicht zu wissen, wo sie sich gut beraten lassen können. Packen wir es an!

Gerd Feller

PSP Bremen, Berliner Freiheit 3, 28327 Bremen, Tel.: 0421-69 62 42-0
info@bremer-pflegestuetzpunkt.de

PSP Bremen-Nord, Haven Hööft, Zum Alten Speicher 1-2, 28759 Bremen
Tel.: 0421-69 62 41-0 bremen-nord@bremer-pflegestuetzpunkt.de

PSP Bremerhaven, Bürgermeister-Smidt-Str. 29/31, 27568 Bremerhaven
Tel. 0471-30 97 79-0, info@bremerhaven-pflegestuetzpunkt.de

Aus dem Stadtteil Obervieland

Es geht was!

Der Vorstand der Seniorenvertretung stellte zwei Dringlichkeitsanträge an Herrn Dr. Joachim Lose, einen als Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und einen weiteren als Vorsitzenden des Aufsichtsrates der BSAG. Sowohl der Beirat Obervieland als auch das Klinikum Links der Weser forderten seit mehreren Jahren eine sichere Querung der Theodor-Billroth-Straße.

Das Amt für Straßen und Verkehr wurde tätig und stellte nunmehr eine Planung vor die dazu angetan ist, einen barrierefreien Weg von der Straßenbahnhaltestelle zur Klinik zu ermöglichen. Eine Bedarfs-Wechsel-Lichtzeichenanlage wird darüber hinaus so installiert, dass auch längeren Gelenkbussen das Abbiegen aus der Senator-Weßling-Straße in die Theodor-Billroth-Straße keine Probleme bereiten wird. Mit den Umbauarbeiten soll nach den Sommerferien begonnen werden.

Elke Scharff

Was wissen wir über den 1. Mai

Der 1. Mai ist in Deutschland ein offizieller Feiertag, hat aber auch im Ausland eine besondere Bedeutung. Der Tag der Arbeit hat seinen Ursprung in der US-amerikanischen Arbeiterbewegung. Ende des 19. Jahrhunderts, im Zeitalter der Industrialisierung, beschlossen amerikanische Gewerkschaften am 1. Mai 1886 einen Generalstreik auszurufen. Das Hauptanliegen der Streikenden war eine Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden am Tag. Dafür kämpfte die Arbeiterbewegung in den USA bereits seit den 1860er Jahren. Seinerzeit gelang es den Gewerkschaften bereits, die Arbeitszeit von dreizehn auf zehn Stunden zu verkürzen. Um den 8-Stunden-Tag endgültig durchzusetzen, beteiligten sich am 1. Mai 1886 rund 400.000 Beschäftigte aus 11.000 Betrieben in den USA an einer Versammlung auf dem Haymarket in Chicago. Daraufhin folgte ein dreitägiger Streik mit gewalttätigen und blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitern und der Polizei. Beide Parteien hatten Opfer zu beklagen. Gerichtsverfahren, sogar mit Todesurteilen, folgten. Die damaligen Ausschreitungen erschwerten der US-amerikanischen Arbeitsbewegung den Arbeitskampf für die Zukunft. Dennoch konnte 1886 für 20.000 Arbeiter in den USA der 8-Stunden-Tag durchgesetzt werden. Heute ist der 1. Mai auch in vielen Ländern ein offizieller Feiertag: Schweden, in Teilen der Schweiz, Österreich, Italien, Spanien und Griechenland, Polen, der Türkei, Russland und in China wird der Tag der Arbeit traditionell für politische Aktionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen genutzt. In seinem Ursprungsland, den USA, wird der Tag der Arbeit nicht als offizieller Feiertag begangen.

Der Maifeiertag wird auch als *Tag der Arbeit* beschrieben. Hier liegt der Ursprung in der Arbeiterbewegung, die an diesem Tag noch heute verstärkt für ihre Rechte kämpft und demonstriert. Er wird innerhalb und außerhalb Europas genutzt, um für bessere Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung zu kämpfen. Arbeitnehmer und Gewerkschaften agieren dazu am *Tag der Arbeit* Hand in Hand.

2017 begehen wir in Deutschland zum 127. Mal den *Tag der Arbeit*. In über zwölf Jahrzehnten haben sich Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter immer für die Rechte der arbeitenden Menschen eingesetzt und dabei jede Menge erreicht: Gute Bezahlung, Jahresurlaub, 8-Stunden-Tag, 5-Tage-Woche mit freiem Wochenende, die Lohnfortzahlung und vieles mehr. Auch die heute durchschnittlich gute Situation vieler Rentner hängt mit diesen Fortschritten zusammen. Dennoch: die Seniorenvertretung hat in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass z.B. Altersarmut aus den verschiedensten Gründen für viele zukünftige Rentner fast zwangsläufig auftreten wird. Dazu kommen neue Herausforderungen wie Globalisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel. Neue Konzepte für die Arbeitswelt sind auch aus Sicht der Seniorenvertretung dringend notwendig, damit der Sinn des 1. Mai auch zukünftig erhalten bleibt.

Dr. Andreas Weichelt
(Informationen aus verschiedenen Quellen)



Dr. Andreas Weichelt

**Im Mai sind alle Blätter grün,
im Mai sind alle Kater kühn.
Drum wer ein Herz hat, faßt sich eins,
und wer sich keins faßt, hat auch keins.**

[Otto Julius Bierbaum (Martin Möbius),
(1865 – 1910), dt. Lyriker]

Impressum

Landesseniorenvertretung
Tivoli-Hochhaus, 4. Etage, Z. 14,
Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69

Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
[www. Seniorenlotse.bremen.de/
senioren-vertretung](http://www.Seniorenlotse.bremen.de/senioren-vertretung)

Der **DURCHBLICK** ist das Mitteilungsblatt
der Seniorenvertretungen im Lande
Bremen

Redaktion: Gerd Feller (V.i.S.d.P)
E-Mail: gerd.h.feller@nord-com.net

Der **DURCHBLICK** erscheint monatlich
auch im Internet unter:
[www.seniorenlotse.bremen.de/
senioren-vertretung/Durchblick](http://www.seniorenlotse.bremen.de/senioren-vertretung/Durchblick)

Redaktionsschluss: Jeweils der 15. des
Monats, der dem nächsten
Erscheinungstermin vorausgeht.

Ausgabe 208

Çok dirençli mikroplar - hastanelerde korkulan katiller

Birkaç yıldır, Alman hastanelerinde çok dirençli mikropların artarak yayılması uzmanlarca uyarılmakta. Özellikle risk altında olan bağışıklık sistemi zayıflamış çocuklar ve yaşlılar. Gelişmiş tıbb ve ilaçlara rağmen bu mikroplar yılda yaklaşık 20.000 kurban verilmesine sebep oluyor, ancak bu sayının çok daha fazla olduğu tahmin edilmekte ve buna ek olarak hayatta kalan birçokları kalıcı enfeksiyon sonuçları ve tedavinin yan etkilerine maruz kalmakta.

Dirençli organizmalar uzun zamandır Bremen Yaşlılar Temsilciliği'ni de meşgul etmekte. Devam eden bu gergin durum üzerine, Bakım ve Sağlık Çalışma Grubu konuyla ilgili olarak 22.11.2016 tarihinde iki uzman davet etti. Dr. Gerd Glaeske, Bremen Üniversite'sinde 1999 yılından bu yana ilaç temini araştırmaları konusunda faaliyet gösteriyor ve birçok sağlık kurumlarında çalışıyor. Kendisi bilhassa ilaçlar ile ilgili röportajları ve bu konudaki görüşleri ile geniş bir toplum tabakasına tanınmakta.

İkinci konuk, sağlık ve hastanelerle ilgili CDU Grup Sözcüsü Rainer Bensch oldu. Kendisi hastane kökenli enfeksiyonların (2011-2013) ve yeni hastane yapımı (Temmuz 2014-Mart 2015) konusunda meclis soruşturma komisyonlarında partisinin yetkilisi olarak bulunmuştur ve ayrıca yaşlı bakımı uzmanı olarak çok dirençli mikroplar da ilgi alanıdır.

Dr. Glaeske ilk olarak çok dirençli mikropların neyin kastedildiğini açıkladı. Genellikle bakterilere karşı kullanılan antibiyotikler mikrobiyal saldırıya etkili bulunmaktadır fakat direnç geliştiren bakterilerde bu antibiyotikler artık etkili olamamaktadır.

Özellikle artan antibiyotik direnci endişe yaratmaktadır. Bu sık antibiyotik kullanımı sonucu. Mikrop mutasyonla değişir ve böylece kendi yıkımını önler. Bozulmadan üreyerek yayılabilir.

Çok dirençli bakteriler her yerde oluşabilir ve doğrudan veya dolaylı temas ile bulaşır. Et satın alırken bile, onlar zaten kızartma yüzeyinde mevcuttur. Onlar avuç içi, kapı kolları, korkuluk, otamat klavyelerinde ve birçok kullanılan diğer malzemelerde mevcut. Evde ve hastanelerde yetersiz hijyen tedbirleri mikropların yayılmasını teşvik eder. Hastanelerin profesyonel eğitilmiş kendi personellerine karşı sadece yabancı temizlik personeli istihdamı dahi bu artışı etkiler.

Tesbit edilen aşırı antibiyotik kullanımı nedenleri :

- hayvancılık için antibiyotiklerin aşırı kullanımı; dirençli mikropların antibiyotikler ile zenginleştirilmiş et tüketimi ile insanlara geçmesi riski büyük.

- hiçbir antibiyotiğin yardımcı olmadığı viral bir enfeksiyon örneğin (soğuk algınlığı, idrar yolu enfeksiyonu) için dahi antibiyotik yazılması.

- doktorların genellikle hastanın ısrarıyla bir antibiyotik yazması nedeniyle aşırı ilaç alınması tehlikeli yan etkilere neden olabilir. Hollanda'da dirençli bakteri ile enfekte ve bu nedenle önemli ölçüde daha az hasta olduğu gerçeği, mikrop riskini azaltmakta alınan önlemlerin kesinlikle önemli olduğunu göstermektedir. Alman sağlık teşkilatı hastanelerimizde sterilizede onları örnek alarak bu mikroplara karşı önlem alabilirler. Hollanda'da hastanelerde gerçek hastalığın tedavisinden önce hastalarda özel bir istasyonda ilk olarak hasta teslim soruşturması yapılır. Kritik bir durumda bu durum giderilene kadar izolasyon (karantina) ya alınır. Daha sonra bir aseptik istasyonda uzman hekim tarafından tıbbi tedaviye geçilir.

- Hollandalı doktorlar daha iyi eğitimliler ve genellikle kliniklerde hijyen eğitilmiş uzman hekimler çalışmaktadır.

- Hollanda'da sıkı hijyen kuralları ve hastanelerde daha iyi eğitilmiş temizlik personeli var.

- özel tedbirlerin yoğunlaştırılması gerekmektedir. Dirençli Mikroplar genellikle evlerde. Bilhassa çocuk veya yaşlı insanların bulunduğu evlerde eller, kapı tokmakları sık sık antiseptik ile temizlenmeli "tuvaletten sonra ve yemekten sonra, el yıkama unutulmamalı!"

- hastanede kalış öncesi mikrobiyal durumun incelenmesi önemlidir.

- antibiyotik araştırmaların sürdürülmesi ve tekrar ele alınması da önemlidir. İlaç endüstrisi büyük ölçüde ekonomik nedenlerden dolayı bunu durdurmuştur. Piyasada antibiyotikler çok ucuzdur.

Rainer Bensch, aralarında multirezistans organizmaların yol açtığı ciddi enfeksiyonlarla uğraşan ve hala sonuçlarına katlanmak zorunda kalan Bremen ve civarı misafir katılımcıların sorularını da cevapladı. O, hastaların korunması durumunun iyileştirilmesi için politik imkanların çok sınırlı olduğuna dikkat çekti. Hijyen büyük bir disiplin gerektirir ve uygun kişisel davranış olmadan pek bir şey değişmeyecektir. Bununla birlikte, hijyen

(devami sayfa 10)



(Sayfa devamı 9)

düzenlemelerindeki boşlukları kontrol etmek faydalıdır. Bremen'de klinik inşaatında mikropardan arındırılmış bir klinik için yeni bir şey denenmiyor sorusunda Rainer Bensch örnek projeler üzerinde tekrar durdu. Sonuçta, bu nedenle Bremen'de klinikler, genel olarak kliniklere alınıp multirezistan Stapylococcus aureus için genel bir kayıt tarama tatbikine başlanırlar. **Gerd Feller** (Multiresistente Keime – gefürchtete Killer in Kliniken, Durchblick 204, Januar 2017, S.2-3)

Bakım ve Sağlık çalışma grubu talepleri

MRSA konusunun aktuel ve aciliyeti dolayısıyla çalışma grubundan küçük bir grup toplantıdan hemen sonra Bremen Yaşlılar Temsilciliği Yönetim Kurulu'na iletilmek üzere "klinikler, hastaneler ve bakım evlerinde MRSA kontrol ve önlenmesi" konusunda kapsamlı bir şekilde temel şartlar belirlendi. İçeriği:

1. hastanelerde Hijyen konusunun noksansız tatbiki
2. MRSA için genel kayıt taraması
3. antibiyotik doz ve endikasyonlar kontrolü için antibiyotik uzman , alternatif olarak hijyen uzmanların çalıştırılması
4. hastane ve huzurevinde hijyen önlemlerinin yoğunlaştırılması:
 - a) girişlerde eller ve ayakkabıların dezenfeksiyonunda kontrollü bir uygulama .
 - b) el hijyeni ve el dezenfeksiyonu
 - c) temizlik personelinin kendi anadilinde eğitimi
 - d) yeterli temizlik malzemeleri
5. kısa kollu hekim giyimi ve günlük değişimi
6. sadece acil durumlarda geniş spektrumlu antibiyotik kullanımı
7. enfekte mikrobu MRSA hastaların izolasyonu
8. akut hastalarda, ameliyat öncesi ve sonrası özel koruyucu önlemler alınması
9. tehlikeli bir mikrobun hastaya bulaşması durumunda raporlama yükümlülüğü
10. yeterli ziyaretçi tuvaletleri ve bunların yerlerinin koridorlar ve acil çıkışlarda ışıklı olarak, benzer şekilde el dezenfeksiyonu için de işaretlerin acil çıkışlarda olduğu gibi gösterilmesi.

Hastane ve huzurevlerinde dirençli mikropolar konusu Bremen Yaşlılar Temsilciliği'ni meşgul etmeye devam edecektir. **Elke Scharff**

(Antrag des Arbeitskreises Pflege und Gesundheit, Durchblick 204, januar 2017, S.3)

Terçüme: Dipl.jur. Feride Abdeljalil **Editör:** Zeynep Sümer
(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)

Bundesteilhabegesetz (BTHG)

(Federal Katılım Yasası)

2017 yılı başında, yeni revize edilen Federal Katılım Yasası (BTHG) yürürlüğe girdi. İlgili kişiler, sosyal ve yardım birlikleri açısından yasa tasarısı aleyhinde şiddetli protestolarda bulundu. Gaye olan Almanya'da, belirleyici olarak BM Engelliler Sözleşmesi hükümlerinin geliştirilmesi amacı elde edilemedi. Hatta Sol parti (Partei der Linken) tarafından bunun geri adım olduğu bile konuşulmakta. Bu yüzden önemli düzeltme gereği talepleri şaşırtıcı değil. Brandenburg Eyaleti sadece talep edilen bu düzeltmelerin yapılması şartı ile mecliste onayını vermek istiyor.

Bu nedir? Yasa tarafından Almanya'da 7,5 milyon ağır engelli insanların yaşam koşullarının iyileştirilmesidir. Prensip olarak, Federal Katılım Yasası ile engelliler için aynı ve nakdi faydalar yeniden düzenlenecek engellilere kendi kaderlerini tayin etmede daha fazla özgürlük hakkı getirecek. Yaklaşık 700.000 kişi şu anda uyum yardımı almakta. Bu konu, sosyal yardım sistemi dışında Sosyal Güvenlik Kanunu IX ile düzenlenmelidir. Burda engelli birçok insanın uyum yardımı almasının zorlaştırılacağından korkuluyor. Onların finansal nedenlerle bir bakımevine alınmaları endişeleri var. Bunun dışında ek olarak, engelli insanların çalışma hayatına katılımı için planlanan düzenlemelerle gelir ve servet katılımı, engelli örgütlerine katılımına zorlanmalarıdır. Başka ne değişti? Gelecekte, uyum desteği yetkili yerel yönetim ve eyaletlerce hizmetlerin birleştirilmesi mümkün olacak. Bu şekilde bundan etkilenen bir çok engelli bağımsız yaşamlarının kısıtlı olabileceğinden korkuyor. Burada tehdit en kötü ihtimalle müşterek ikamet ya da bir bakımevinde kalmak.

Hatta bu örneklerde görüldüğü gibi, kabul edilen kanunun en azından ülkemizde BM Engelliler Sözleşmesi'nin uygulanması için hükümetin görkemli duyurularına uyulmamış olduğunu göstermektedir. Rampalar yerine merdivenler ve inişli çıkışlı kaldırımlar insanların günlük yaşamına bağlı birçok diğer engelleri ile başa çıkmak için hatırı sayılır bir çaba göstermeleri gerekiyor. Onlar kendilerini toplumdan dışlanmış toplum dışı hissediyorlar. Federal görüşmelere eş zamanlı olarak Meclis önünde binlerce kişinin toplanması ve açıkça protestoları bu yüzden şaşırtıcı değil. Dolayısıyla bu konuda mücadele daha da devam eder.

Fritz Bolte

(Bundesteilhabegesetz, Durchblick 204, Januar 2017, S.7)